Jahresbericht 2015

caritas

SkF

CKD
Caritas-Konferenzen Deutschlands

INHALTSVERZEICHNIS

Seite	1	Vorwort
Seite	2	Vorwort Caritasrat
Seite	3	Leitbild
Seite	4	Fachdienst für Integration und Migration/Flüchtlingsberatung
Seite	5	Fachdienst für Integration und Migration/Flüchtlingsberatung
Seite	6	Fachdienst für Integration und Migration
Seite	7	Projekt „Tapetenwechsel“
Seite	8	Internationale Frauengruppe
Seite	9	Ehrenamtliche Hilfe für Flüchtlinge
Seite	10	Sozialstation/Pflegeberatung/Wohnberatung
Seite	11	Allgemeine Sozialberatung/Kleiderladen
Seite	12	Wärmestube
Seite	13	Stromspar-Check
Seite	14	Sozialdienst katholischer Frauen
Seite	15	Sozialdienst katholischer Frauen
Seite	16	Chronik
Seite	17	Chronik
Seite	18	Chronik
Seite	19	Fachdienste
Seite	20	Ansprechpartner
Seite	21	Ansprechpartner

Jahresbericht 2015

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Das Jahr 2016 ist schon zur Hälfte Vergangenheit, trotzdem wollen wir mit diesem Bericht noch einmal eine Rückschau auf das Jahr 2015 halten. Was hat den Caritasverband bewegt, welche Probleme mussten gelöst und welche neuen Projekte konnten gestartet werden?

Das Thema „Flüchtlinge" oder lieber die große Zahl der Neuankömmlinge beschäftigte uns in allen Arbeitsbereichen. Wie können wir als Caritasverband dazu beitragen, dass sie sich hier willkommen geheißen fühlen und ihnen bei den ersten Schritten zur Seite stehen?
Wie und wo können wir die vielen Ehrenamtlichen, die sich dankenswerter Weise bei uns gemeldet haben, einsetzen? Welche Art der Unterstützung brauchen sie, um sie an unseren Verband zu binden und langfristig für die Arbeit zu motivieren?

Wie kann die Arbeit in unserem Beratungsdienst „Integration und Migration" strukturiert werden, damit die Mitarbeiterinnen dem Ansturm der Ratsuchenden gerecht werden können, ohne selbst daran zu verzweifeln?

Viele Fragen, auf die wir kreative Antworten bei knappen Ressourcen finden mussten.

Innerverbandlich haben wir das Jahr 2015 genutzt, um gemeinsam als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Vorstand und Caritasrat dem Caritasverband Minden ein Leitbild zu geben. Den Auftakt bildete eine Mitarbeiterversammlung als Startschuss im April, im Mai folgte ein ganztägiger Workshop mit allen Interessierten. Aus den Ergebnissen des Workshops schrieb die gebildete Redaktionsgruppe einen ersten Entwurf, der wiederum in einer Mitarbeiterversammlung vorgestellt, diskutiert und überarbeitet wurde. Der endgültige Vorschlag wurde im Dezember vom Caritasrat verabschiedet. Das Jahr 2016 wollen wir nun als Aneignungsphase nutzen, um das neue Leitbild mit Leben zu füllen.

2015 konnte auch das neue von Aktion Mensch geförderte Projekt „Tapetenwechsel" gestartet werden. Kinder mit und ohne Migrationshintergrund verleben einen Schüleraustausch vor Ort und haben dadurch die Möglichkeit, andere Familienkulturen aus erster Hand kennenzulernen. Durch den Tapetenwechsel eröffnet sich jedoch nicht nur für die Schüler ein Perspektivwechsel, sondern auch für die Eltern, die eng in das Projekt mit eingebunden sind. Informieren Sie sich auf unserer Internetseite www.caritas-minden.de , denn das Projekt wird durch die Medienpädagogikgruppe der Universität Bielefeld begleitet.

Minden, im Juni 2016

S. Leimbach

Susanne Leimbach
Vorstand Caritasverband e.V.
Geschäftsführerin Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Liebe Mitglieder des Caritasverbandes Minden, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Interessierte an der Arbeit des Caritasverbandes Minden,

in jedem Jahr erstellt der Caritasverband Minden einen Bericht über die Arbeit, die der Verband im vergangenen Jahr geleistet hat. Diesem Jahresbericht kann u. a. entnommen werden, welche umfangreichen Leistungen für hilfebedürftige Mitmenschen erbracht wurden. Nun halten Sie diesen Bericht in Ihren Händen, freuen sich darüber und sind sicherlich über die vielfältigen Angebote des Caritasverbandes Minden und dessen Weiterentwicklung überrascht.

Jede soziale Einrichtung funktioniert aber nur dann gut, wenn eine sauber strukturierte Verwaltung die Tätigkeiten der einzelnen Abteilungen begleitet. Vor vier Jahren - 2012 - wurden die Verantwortlichkeiten in der Führung des Caritasverbandes Minden neu geordnet und nach einem modernen, übersichtlichen Management ausgerichtet. Seit dieser Zeit trägt ein hauptamtlicher Vorstand die Verantwortung für das operative Geschäft, ihm zur Seite gestellt ist ein Aufsichtsgremium, der Caritasrat. Dieser hat die Aufgabe, über alle wichtigen Verbandsangelegenheiten zu beraten, Vorhaben durch gute Beschlüsse vorzubereiten und deren operative Umsetzung nachzubereiten sowie zu bewerten. Er besteht aus fünf ehrenamtlichen Mitgliedern – Frau Maria Droste, Herr Christoph Gralla, Herr Karlheinz Meilwes, Frau Petra Neumann, Herr Herbert Schwarzer – sowie Herrn Propst Roland Falkenhahn als beratendes Mitglied. Die ehrenamtlichen Mitglieder werden von der Delegiertenversammlung für vier Jahre gewählt.

In der ersten Wahlperiode hat sich der Caritasrat sehr intensiv mit seiner neuen Aufgabe vertraut gemacht sowie zusätzliche gestalterische Möglichkeiten zur Weiterentwicklung des Caritasverbandes genutzt. Zum Abschluss dieser ersten Wahlperiode können alle Mitglieder des Caritasrates sagen: „Wir haben viel Neues und Interessantes gelernt".

Für eine zweite Wahlperiode – bis 2020 – stellten sich alle Caritasratsmitglieder wieder zur Verfügung und alle sind im April 2016 wiedergewählt worden. Es ist für die wiedergewählten Mitglieder ein gutes Zeichen, dass die „alte Mannschaft" die Entwicklung des Caritasverbandes Minden mit seinem Vorstand weitere vier Jahre begleitet. In der ersten Wahlperiode war für den Caritasrat u. a. der objektive und kritische Blick auf die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wichtiges Anliegen, das bedeutete: „deren Anregungen aufzugreifen mit dem Ziel, Verbesserungen bei ihren Arbeitsbedingungen zu ermöglichen". Welches wichtige Ziel soll in der zweiten Wahlperiode erreicht werden? „Schauen wir einmal."

Herzliche Grüße

Christoph Gralla

Christoph Gralla, Vorsitzender Caritasrat

Leitbild des Caritasverbandes Minden

Grundlage unserer Arbeit ist das christliche Menschenbild. Aus diesem Bewusstsein heraus gestalten wir unsere Verbandskultur. Wir beraten, betreuen und pflegen Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Kultur und Religion.

Wir als Caritas sind ein Teil der katholischen Kirche und praktizieren in unseren Einrichtungen und Diensten christliche Nächstenliebe.

Wir begegnen Menschen offen, achtsam, respektvoll und auf Augenhöhe.

Wir nehmen die Nöte der Menschen wahr und setzen uns anwaltschaftlich für sie ein.

Wir gewährleisten Hilfe mit hoher Kompetenz und Professionalität.

Wir sind innovativ, um flexibel auf die Nöte der Menschen antworten zu können.

Wir fördern die Vernetzung der Akteure (Ämter, Kirchengemeinde,Institutionen, ...) in den Sozialräumen (Stadtteil, Dorf, Wohnumfeld, ...).

Wir legen Wert auf gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Wir verstehen Caritas als ein konstruktives Miteinander von Haupt- und Ehrenamtlichen.

Als Dienstgemeinschaft begegnen wir uns mit Wertschätzung und pflegen eine vertrauensvolle Kommunikation. Konflikten stehen wir offen gegenüber und suchen gemeinsam nach konstruktiven Lösungen.

Zur Erreichung unserer Ziele und zur Umsetzung unserer Wertorientierung gehen wir mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen (Personal, Finanzen, Umwelt, ...) verantwortungsbewusst und nachhaltig um.

caritas

vom Caritasrat verabschiedet am 02.12.2015

Flüchtlinge im Kreis und in der Stadt Minden

Das Jahr 2015 war geprägt von hohen Flüchtlingszahlen, die auch Minden sowie die umliegenden Städte und Gemeinden erreichten. Mehrere Notunterkünfte wurden eingerichtet und den Kommunen deutlich mehr Asylsuchende als in den Vorjahren zugewiesen.

In der Flüchtlingsberatung des Caritasverbandes Minden e.V. fanden Asylsuchende und ihre Familien Rat und Unterstützung. Neben offenen Sprechstunden im Caritasverband Minden wurden Außensprechstunden in Minden-Rodenbeck, Petershagen und Lübbecke angeboten. Weiter fanden externe Beratungen an zwei Tagen im Monat direkt bei den Integrationskursträgern der Volkshochschule Minden, der Volkshochschule Bad Oeynhausen und an der Benedikt Sprachschule Minden statt.

Der Caritasverband Minden e.V. konnte zudem 2015 auch einigen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen über die eigens dafür eingerichtete Clearingstelle helfen.

644 Asylsuchende und Flüchtlinge mit temporärem Aufenthalt aus 39 Ländern nahmen die Beratung für sich und ihre Angehörigen in Anspruch. Dies stellt eine enorme Steigerung zum Vorjahr dar. In den rund zweitausend Beratungen ging es um teilweise sehr komplexe Fragen, unter anderem zu Asylverfahren, Umverteilung und Familienzusammenführung, aber auch zu Arbeitserlaubnis und Spracherwerb.

Viele der zu beratenden Personen hatten gesundheitliche Probleme und benötigten unter anderem Unterstützung bei der Organisation von Arztterminen und Sprachmittlern, bei der Suche nach Therapeuten sowie bei psychosozialer Begleitung und Unterstützung zur Bewältigung des täglichen Lebens.

Hinzu kamen mindestens 1181 fallbezogene Beratungen durch Ehrenamtliche und Beratungsstellen. Eine Vielzahl telefonischer Beratungen wurde allerdings aufgrund der hohen Arbeitsbelastung nicht statistisch erfasst.

Außerdem gab es einen hohen Informationsbedarf der Zivilgesellschaft, die sich an der Situation der syrischen Flüchtlinge offen und interessiert zeigte. Die Beraterinnen nahmen an Podiumsdiskussionen und weiteren Veranstaltungen teil, begleiteten Ehrenamtliche und waren Ansprechpartner für Kirchengemeinden, Vereine und Schulen.

Aufgrund der hohen Zuzugszahlen von Flüchtlingen und der besonderen Problemlagen erwies sich der Einsatz Ehrenamtlicher als unentbehrlich.

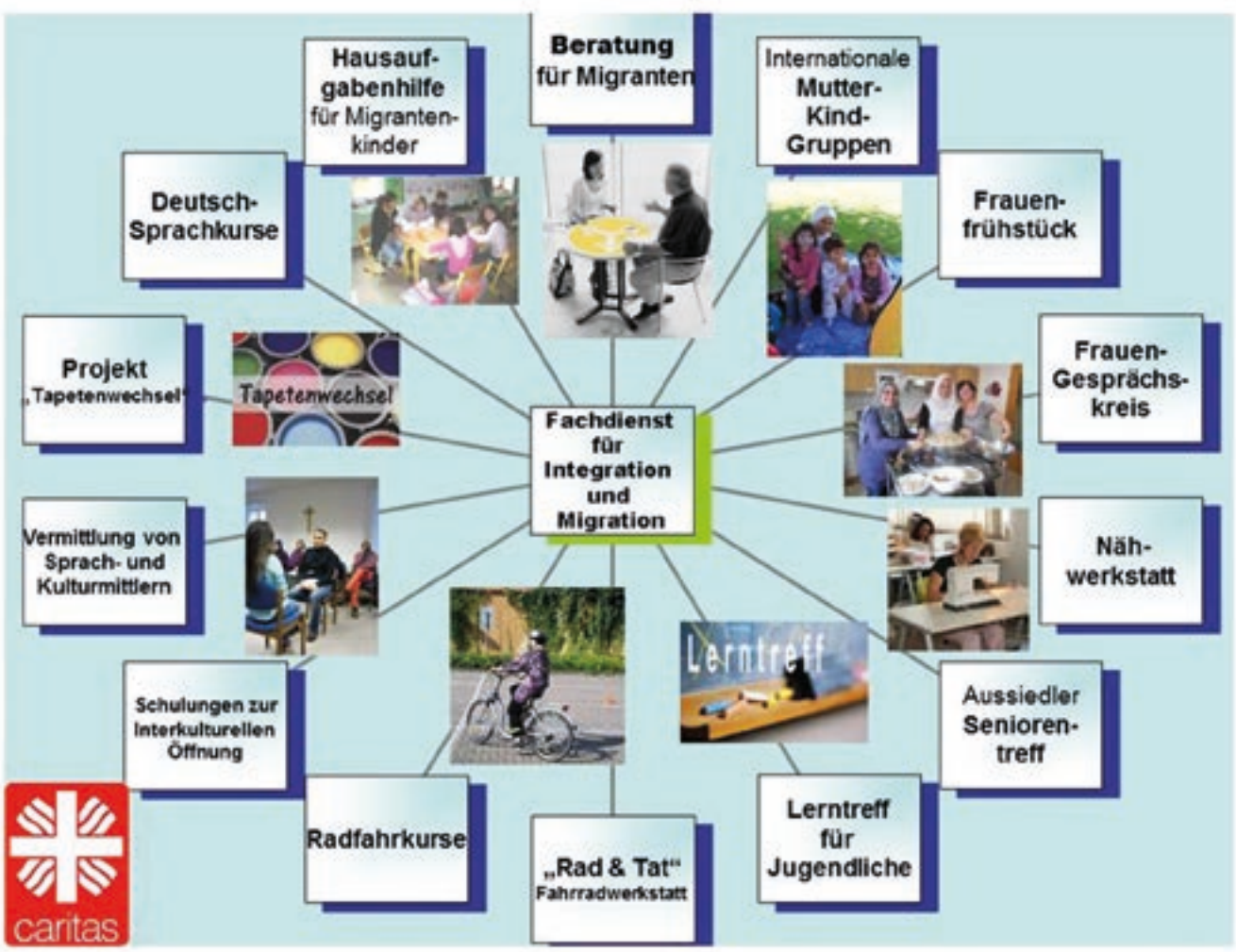
Um dieses ehrenamtliche Engagement intensiver begleiten zu können, richtete der Caritasverband Minden 2015 aus kirchlichen Mitteln eine zusätzliche Stelle für die Ehrenamtskoordination ein.

Da Sprachkenntnisse eine wesentliche Grundlage für die Orientierung in der fremden Umgebung, den Aufbruch der Isolation und die Integration darstellen, bot der Fachdienst Asylsuchenden ganzjährig Deutsch-Sprach-Kurse in fünf Niveaustufen an und organisierte aufgrund der großen Nachfrage in Kooperation mit Kirchengemeinden und Caritas-Konferenzen zusätzliche Deutschkurse, in denen ehrenamtliche Lehrer Asylsuchende unterrichteten.

Um Flüchtlingen Gelegenheit zur Anwendung und Verbesserung der erworbenen Sprachkenntnisse zu geben, wurde mit großem ehrenamtlichem Engagement ein Sprachcafé eingerichtet, das nun wöchentlich in den Räumen der Wärmestube stattfindet und großen Anklang findet.

Flüchtlingsfrauen mit kleinen Kindern haben zudem die Möglichkeit, eine von sieben Internationalen Mutter-Kind-Gruppen zu besuchen, die der Fachdienst in unterschiedlichen Mindener Stadtteilen anbietet.

Ziel dieser Gruppen ist es, Kindern mit Migrationshintergrund, insbesondere Flüchtlingskindern, durch frühzeitige Förderung und durch die Arbeit mit den Müttern gute Entwicklungschancen zu ermöglichen. Zudem bieten diese Gruppen den Flüchtlingskindern eine kindgerechte Umgebung und ihren Müttern einen Ort, um neue Kontakte zu knüpfen und sie bieten die Möglichkeit zum Austausch und zur Unterstützung durch andere Teilnehmerinnen.



„Wie lange bleibe ich hier?"

Auszug aus der Arbeit der Integrationsassistenten

Einige Helfer, die im Sommer 2015 die ersten 135 Flüchtlinge in der Häverstädter Notunterkunft begrüßten, waren ehrenamtliche Integrationsassistenten der Integrationsagentur des Caritasverbandes Minden. Sie waren als Dolmetscher vor Ort, um in diverse Sprachen zu übersetzen und den Flüchtlingen erste Unterstützung in ihrer Muttersprache zu geben.

Die Assistenten waren Ansprechpartner bei Fragen, wie u.a. „Wie lange bleibe ich? Wie geht es weiter? Wann kann ich zum Interview?" und halfen bei weiteren elementaren Anliegen. Aber auch bei körperlichen Beschwerden der Flüchtlinge und der Beschreibung der selbigen war die Unterstützung der Integrationsassistenten gefordert. Für Menschen, die fremd in einem neuen Land sind, war all das eine enorme Hilfe – es gibt ein wenig Sicherheit und schenkt Vertrauen. Arabisch, Kurdisch und Persisch wurden besonders häufig benötigt.

Zurzeit sind 40 Integrationsassistenten im Einsatz, die 15 Sprachen abdecken. Sehr oft benötigen u.a. das Jugendamt und Einrichtungen des Gesundheitswesens ihre Dienste, um z.B. unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen zu helfen.

Schulung der Integrationsassistenten

Fahrradkurse für Flüchtlinge

Mehr als 50 Frauen und Männer mit Migrationshintergrund kamen 2015 in den Genuss von Fahrradkursen, die Caritas und Verkehrswacht Minden gemeinsam organisierten. Die Teilnehmer wurden über die ordnungsgemäße Ausrüstung der Fahrräder, die wichtigsten Verkehrsregeln für Radfahrer sowie praktische Übungen mit dem Fahrrad unterrichtet. Nach dem Kursus erhielten alle Teilnehmer jeweils ein Fahrrad, Helm und ein Schloss geschenkt, was unter anderem durch eine Spende aus dem Bischofsfonds ermöglicht wurde. In einem speziellen Kurs wurden Flüchtlingsfrauen beschult, die zuvor noch nie auf einem Fahrrad gefahren waren. Nach mehreren Übungsstunden konnten sie selbstständig mit dem Fahrrad nach Hause fahren.

Zum Hintergrund der Aktion: Der Verkehrswacht Minden-Lübbecke fiel auf, dass allzu oft elementare Sicherheitskenntnisse fehlten, die für den Straßenverkehr unabdingbar sind. Diesen Umstand wollte man mit diesem Kurs ändern.

"Tapetenwechsel" - Ein interkultureller Austausch
Wenn Elia das Leben von Munir kennenlernt

Das Projekt „Tapetenwechsel" unter der fachlichen Leitung von Beata Hellenbrand und gefördert mit Mitteln von „Aktion Mensch" hat sich zum Ziel gesetzt, 8-12-jährige Kinder und ihre Familien, mit unterschiedlicher kultureller, religiöser, ethnischer und sozialer Herkunft für die Vielfalt von Lebensweisen und Weltanschauungen zu sensibilisieren und ihre Neugier und Offenheit hierfür zu wecken.

Die Kinder verbringen einige Tage in der Gastfamilie und leben somit das Leben ihres/ihrer „Gastbruders/Gastschwester", um so den dortigen Alltag kennenzulernen. Der Wunsch und das erhoffte Ergebnis dieses Austauschs ist es, dass die Kinder aber auch die Eltern ihr Wissen über fremde Kulturen erweitern, interkulturelle Kompetenzen erwerben und neue Freundschaften schließen können. All dies geschieht gleichberechtigt und auf Augenhöhe, ungeachtet etwaiger sozialer oder bildungsrelevanter Unterschiede.

Mit Empathie und Interesse an der anderen Kultur, lernten sich beim ersten Durchgang des Projekts, das am 1. März 2015 begann, 15 Kinder aus drei Mindener Grundschulen bei verschiedenen Aktivitäten bereits im Vorfeld spielerisch kennen. Bei Workshops an der Eine-Welt-Schule zu Themen wie z.B. Kinderrechte, Weltreligionen, Interkulturelle Kommunikation, Märchen der Welt und einem pädagogischen Theaterspiel zu Vorurteilen und Konfliktlösung, fanden die ersten Kontaktaufnahmen statt. Es wurden Fachreferenten engagiert, die besonders schwierige Themen wie Flucht, Migration und Diskriminierung auf professionelle und kindgerechte Weise vermittelten.
„Film und Umgang mit den Medien" wurde von Studenten des Medienlabors der Universität Bielefeld in einem Workshop nahegebracht. Die Kinder konnten mit einer professionellen Ausrüstung ein Video drehen und dieses am Computer bearbeiten.

Ein Hauptaugenmerk lag natürlich auch auf dem Kennenlernen der Familien. Dieses wurde durch verschiedene Wochenendaktionen initiiert u.a. Drachenboot-Ausflug auf der Weser oder ein gemeinsames Plätzchenbacken in der Adventszeit. Deutsche und Familien aus anderen Kulturkreisen schlossen sich schnell zu „Familientandems" zusammen. In den folgenden Monaten fand dann der Schüleraustausch in den „Familientandems" statt. Angefangen mit einem gemeinsamen Essen bei den Gastfamilien, haben die Austauschschüler mehrere Tage in der Familie verbracht und den Alltag aus der Perspektive des Gastschülers miterlebt. Die Erfahrungen waren für die einzelnen Kinder und ihre Familien sehr unterschiedlich, aber sie waren immer eine Bereicherung. Besonders faszinierend zu sehen war es, wie sich nach dem Austausch zwischen den verschiedenen Familien freundschaftliche Kontakte entwickelten. Dies war für viele Teilnehmer ein Herzenswunsch, jedoch fehlte allzu oft der Mut oder die Gelegenheit, diesen Wunsch umzusetzen. Der Austausch in den Familien verlief sehr gut und der Kontakt unter den Familienmitgliedern wurde weiter gelebt. Auch Beata Hellenbrand ist mit den Ergebnissen sehr zufrieden: „Es macht mich glücklich zu sehen, wie positiv sich der interkulturelle Kontakt auf die Familien auswirkt".

Im Jahr 2015 nahm die internationale Frauengruppe die Gelegenheit wahr, in das Auswandererhaus nach Bremerhaven zu fahren. Dort erfuhren die Frauen einiges über die deutsche Ein- und Auswanderungsgeschichte sowie über die Migrationsgeschichte allgemein. Viele brennende Fragen konnten beantwortet werden: Wie fühlt es sich an, auszuwandern und die alte Heimat für immer hinter sich zu lassen? Warum zogen/ziehen Menschen ein Leben in der Fremde ihrer alten Heimat vor? Was waren die historischen Hintergründe der europäischen Massenauswanderung?
Zum Programm gehörte ein Rundgang durch die Büchersammlung des Museums. Für die Frauen war es eine rundum gelungene

Bildungsfahrt.

Lange Nacht der Kultur: Ein Erlebnis für die Sinne. Alle zwei Jahre geben Kunstschaffende aus Minden und Umgebung an 16 Standorten Einblick in ihr Schaffen. Die Frauengruppe ergriff diese tolle Gelegenheit und machte eine unvergessliche Erfahrung. Im Jazzclub lernten die Damen internationale Jazzsänger kennen.

Im Ratsgymnasium lag der Schwerpunkt auf der Klassik. Leise Gitarre-Töne waren in St. Simeonis zu hören. Im Kleinen Theater gab es Probenbetrieb und Programmausschnitte der Mindener Theaterwerkstatt zu erleben und zu sehen. Wer es lieber ruhiger mochte, konnte sich auf die Liedermacherinnen in der alten Zigarrenkistenfabrik konzentrieren.

Ein weiterer Schwerpunkt des Gesprächskreises - neben politischen, religiösen und kulturellen Themen- ist das Projekt „Fit durchs Leben". Durch Referentenbeiträge zur Frauenvorsorge (Dr. Rudolf Amendt unten), gesunden Ernährung und angepasste sportliche Aktivitäten wird deutlich, dass jeder großen Einfluss auf seine Gesundheit hat.

„Durch den Besuch der jüdischen Kultusgemeinde in Minden sowie den Austausch mit Herrn Scheurenberg durften wir am gesellschaftlichen und religiösen Leben der Gemeinde teilnehmen", berichtet Magdalena Stoentcheva (Leiterin der Gruppe).

Der Arbeitskreis Stolpersteine in Minden hat zu einer Putzaktion eingeladen. Der "Pfad der Erinnerung" in Minden zählt mittlerweile 32 Stationen. Es sind die Wohnorte von Menschen, die als Juden, Sinti und Roma, Euthanasieopfer, Homosexuelle, politisch und religiös Verfolgte unter dem Nazi-Regime verschleppt und ermordet wurden. Die Frauengruppe bringt die Stolpersteine auf Hochglanz, die vor den Häusern 21, 37 und 39 in der Königstraße für die Familie Widawsky, Familie Aronstein, Familie Selbige, Frau Rosenfeld sowie Johanna und Rosa Leers verlegt sind.

EHRENAMTLICHE HILFE FÜR FLÜCHTLINGE IN UNSEREN KIRCHENGEMEINDEN

Millionen von Menschen mussten aufgrund von Bürgerkrieg, Verfolgung oder Vertreibung ihre Heimat verlassen. Ihre Not berührt viele. Das zeigt sich in einem überwältigenden Interesse an bürgerschaftlichem Engagement, auch und gerade in unseren Kirchengemeinden. Unser Erzbischof Hans-Josef Becker hat nicht nur zu dieser gelebten Nächstenliebe aufgerufen, vielmehr fördert er diese Solidarität auch finanziell. Er hat aus den Mitteln des Katastrophenfonds des Erzbistums 3 Millionen Euro bereitgestellt. Mit Hilfe der Fördermittel aus diesem Flüchtlingsfond will das Erzbistum Paderborn Maßnahmen der Kirchengemeinden unterstützen, die die Lebensumstände von Flüchtlingen hier bei uns verbessern und ihre Integration erleichtern.

90 % der benötigten finanziellen Mittel sind aus dem Fonds zu beziehen, der Eigenanteil beträgt 10 %. Dazu muss ein Antrag gestellt werden und eine Stellungnahme der Caritas-Koordinatorin hinzugefügt werden. Über die Zuweisung entscheidet ein Vergabeausschuss des Erzbistums.

Die ehrenamtliche Hilfe für Flüchtlinge in unseren Gemeinden geschieht auf ganz vielfältige Weise. Mit ca. 20.000 Euro aus dem Flüchtlingsfonds des Erzbistums Paderborn konnte im vergangenen Jahr eine Vielzahl an Projekten und Angeboten starten.

Dass Menschen, die ihre Heimat verloren haben, sich in unseren Gemeinden angenommen fühlen können und wissen, wurde deutlich, als z.B. die Gemeinden St. Ansgar in Minden und St. Walburga in Hausberge sie zu einem Willkommensfest begrüßt haben. In St. Paulus in Minden sind die Flüchtlinge besonders zu dem monatlich stattfindenden Ultimo-Frühstück eingeladen. Für die Durchführung dieser Veranstaltungen sind Förderanträge gestellt worden.

Das Erlernen der deutschen Sprache ist für die Integration sehr wichtig. Ehrenamtliche der Gemeinden St. Paulus, Minden, St. Ansgar, Minden, St. Maria in Lahde, St. Joh. Baptist in Petershagen, St. Raphael in Preußisch-Oldendorf sowie in der Domgemeinde ermöglichen vielen Flüchtlingen, in angenehmer Atmosphäre erste Deutschkenntnisse zu erwerben – zum Teil mit paralleler Kinderbetreuung. Für die nötigen Materialien haben die dortigen Caritas-Konferenzen Förderanträge gestellt. Diese Deutschkurse haben auch eine soziale Komponente: Kontakte unter den Flüchtlingen, aber auch mit Deutschen werden möglich. Und so ganz nebenbei erfahren die Flüchtlinge von unserer Kultur, von der Esskultur, den Sitten und Gebräuchen in unserem Kirchenjahr. Auch Orientierungshilfen im Alltag wie Einkaufen, Bus fahren etc. werden hier eingeübt.

In einem „Sprachcafé" - ebenfalls geleitet und angeboten von Ehrenamtlichen - werden diese Sprachkenntnisse in gemütlicher Gesprächsrunde bei Kaffee/Tee und Keksen vertieft, um im alltäglichen Leben und im gesellschaftlichen Miteinander sicherer zu werden. Auch hier kommt es zu wichtigen Annäherungen mit unserer Kultur.

Neben Sprachqualifizierung ist Mobilität für die Flüchtlinge extrem wichtig. Um von A nach B zu kommen, um die Sprachkurse zu besuchen, haben der Regionalarbeitskreis der Caritas-Konferenzen, die Caritas-Konferenz St. Ansgar, Minden sowie die Caritas-Konferenz St. Joh. Baptist, Lübbecke mit Hilfe des Flüchtlingsfond Fahrräder erstanden und z.T. Fahrradfahr-Kurse ermöglicht. Eine Fahrradwerkstatt in St. Ansgar, Minden bietet Flüchtlingen vor Ort die Möglichkeit, sich handwerklich zu betätigen.

Anke Kues-Albers, Caritas-Koordinatorin

Foto Hans-Günther Meyer/Neue Westfälische

Unter dem Leitgedanken „menschlich und nah – 24 Stunden für Sie da" arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der **Caritas-Sozialstation** seit nun schon 21 Jahren in der Häuslichen Kranken- und Altenpflege. Zu ihren Aufgaben gehören neben der Häuslichen Kranken- und Altenpflege, Verhinderungspflege bei Urlaub oder Krankheit, die hauswirtschaftliche Versorgung und weitere Leistungen auf Wunsch sowie Begleitung bei Behörden- und Arztbesuchen, Vermittlung von Hausnotrufen und Essen auf Rädern. Wichtig ist auch das Angebot von Betreuungsstunden für Demenzkranke.

Im Jahr 2015 wurden mehr als 100 Patienten von unseren MitarbeiterInnen betreut – viele dieser Patienten nahmen zudem Entlastungsleistungen in Anspruch, das heißt, liegt bei Versicherten (mit oder ohne Pflegestufe) eine erhebliche Einschränkung der Alltagskompetenz vor, so wird für die Inanspruchnahme der sog. zusätzlichen Betreuungs- und Entlastungsleistungen je nach Betreuungsbedarf ein Grundbetrag oder ein erhöhter Betrag gewährt.

Religiöses Brauchtum wie Gebete, die in einem Gebetsheft den Kunden zukommen, oder der geweihte Palmzweig an Palmsonntag sowie die Rose am Elisabethtag gehören schon lange zu unserem Handeln entlang des Jahreskreises.
Ebenso wurden 2015 nach einem Aufruf vier weitere Ehrenamtliche gefunden, die das Team der Sozialstation tatkräftig unterstützen. Primär handelt es sich hierbei um „Gesellschafterinnen", die sich in den Dienst der Sache stellen und einige ihrer privaten Stunden für einen Besuchs- und Begleitdienst bei den Klienten der Sozialstation aufbringen. Ob ein Spaziergang, ein Gang in die Kirche, Einkaufen, ein Arztbesuch, Vorlesen oder gemeinsames Kaffeetrinken - die „Gesellschafterinnen" begleiten die Klienten und verbringen Zeit mit ihnen. Dieser ehrenamtliche Dienst trägt dazu bei, die Lebensqualität der Menschen zu halten, zu verbessern oder aufzubauen.

Ein wichtiger Arbeitsbereich ist weiter die **Pflege- und Wohnberatung**, die im Zentrum für Pflegeberatung angeboten wird.
Dort werden gemeinsam Fragen geklärt. Wie kann ich meine tägliche Versorgung sicherstellen? Wie erreiche ich im Notfall Hilfe? Welche entlastenden Hilfen kann ich bekommen? Wie erhalte ich eine Pflegestufe? Welche sozialrechtlichen Ansprüche habe ich und was ist zu regeln? Welche Hilfen gibt es für pflegende Angehörige?

Auch mit gesundheitlichen Einschränkungen, Behinderungen oder bei Pflegebedürftigkeit wünschen sich die meisten Menschen, in Ihrer gewohnten Umgebung zu bleiben.

Seit November 2014 berät die **Wohnberatung** im Kreis Minden-Lübbecke zu Fragen der Wohnraumanpassung sowie zu deren Finanzierungsmöglichkeiten, um Menschen auf diese Weise auch bei gesundheitlichen Einschränkungen oder Behinderungen zu ermöglichen, im vertrauten Wohnumfeld zu bleiben. Dieses Angebot wird von der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege umgesetzt und ist auch mit einer Mitarbeiterin des Caritasverbandes besetzt.

2015 wurden 221 Personen kreisweit überwiegend bei Hausbesuchen darüber informiert, wie sie ihre häusliche Umgebung barrierefreier gestalten können. Oft ist im Bad eine bodengleiche Dusche mit Haltegriffen und einer erhöhten Toilette sinnvoll. Viele Türen sind für Rollatoren oder Rollstühle zu schmal und sollten verbreitert werden. Hilfreich sind Handläufe im Flur oder an Treppen. Rampen und Treppenlifte erleichtern die Überwindung von Höhenunterschieden.

Allgemeine Sozialberatung

Die Allgemeine Sozialberatung des Caritasverbandes Minden und des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. beraten gemeinsam unter einem Dach ganz niederschwellig an vier Tagen pro Woche zu unterschiedlichen Anfragen – persönlich, telefonisch oder online.

Im Jahr 2015 wurden 462 Personen beraten, davon hatten 145 einen Migrationshintergrund. Die Arbeitsinhalte reichten dabei von Fragen zum ALG II und zur Grundsicherung bis hin zu Hilfestellungen beim Ausfüllen diverser Anträge (z.B. Schwerbehinderung, Arbeitslosengeld-II-Anträge, Pflegestufe).

Wir geben auch Unterstützung bei Kommunikationsproblemen mit Sachbearbeitern verschiedenster Institutionen.
In den Beratungen werden allzu oft die psychosozialen Belastungen der uns aufsuchenden Menschen deutlich. Motivierende und verständnisvolle Gespräche können hier hilfreich sein, damit die Betroffenen wieder Mut fassen und neue Handlungsoptionen entwickeln.
Innerhalb des Verbandes werden Klienten je nach spezifischer Anfrage zusätzlich an die weiteren Dienste des Caritasverbandes und des SKF weitervermittelt. Außerdem gibt es außerhalb des Caritasverbandes ein Netzwerk an Institutionen, an die wir weiter vermitteln können. 101 Personen erhielten im Jahr 2015 so weiterführende Hilfen.

In kleinem Umfang und in besonderen Belastungssituationen von Familien mit Kindern ist es uns dank Spenden möglich, zur Überbrückung Lebensmittelgutscheine auszustellen.

Mitarbeiterinnen der Allgemeinen Sozialberatung

Anette Tenspolde

Sarah Terhaar

Christine Fischer

Kleiderladen

Der Kleiderladen des SKF und des Caritasverbandes Minden kann auf ein bewegtes Jahr 2015 zurückblicken.

Auch in unserem Kleiderladen spiegelte sich die veränderte gesellschaftliche Situation wieder. Dank der Ehrenamtlichen und ihrer hohen Bereitschaft, eigene Zeit zu investieren, konnte der erhöhte Andrang von Kunden abgedeckt werden.

Ab der zweiten Jahreshälfte kamen viele Flüchtlinge zum Kleiderladen, um sich mit dem Nötigsten zu versorgen. Innerhalb der Stadt mussten zunächst gemeinsame Strukturen geschaffen werden, um diesen neuen Anforderungen gerecht zu werden. Dieses ging nicht ohne Reibungsverluste vonstatten. Sprachbarrieren und kulturelle Unterschiede führten zu manch hitziger Diskussion für die Ehrenamtlichen. Aufgrund der erhöhten Nachfrage (1970 Kunden im Jahr 2015) wurden veränderte Öffnungszeiten angeboten und die Ausgabesituation umgestellt.

Sehr erfreulich entwickelte sich die Spendenbereitschaft der Bevölkerung. Sowohl die Mengen, wie auch die Qualität an Kleiderspenden ermöglichte es uns, die hohe Anzahl an Bedürftigen mit guter Bekleidung zu versorgen.

„Bei uns wird jeder so angenommen, wie er ist"
Schwester Annette und ihre Gäste

Wir alle kennen das kleine Haus zwischen Caritasverband und Kleiderladen – mit seinen Blumen vor den beiden Fenstern, der einladenden Bank und der Laterne wirkt es so ganz anders, als die umstehenden Häuser.

Ebenso sind die Geschichten, die sich darin ereignen, anders – von Vereinsamung, Armut, psychischer u. physischer Not, Arbeitslosigkeit und sonstigen menschlichen Sorgen könnten die Wände in der Wärmestube berichten. Über allem schwebt aber auch der helfende Geist und die Offenherzigkeit von Schwester Annette Stuff, der Leiterin der Wärmestube und ihren ehrenamtlichen Helfern. Sie sind es, die die Tür der Wärmestube täglich außer Mittwochs aufschließen, um den Rat- und Hilfesuchenden zum Beispiehl mit einer warmen Mahlzeit, der Möglichkeit einer Dusche oder einem menschl. Austausch zur Verfügung stehen.

Diese „Trutzburg" in der Oberen Altstadt bietet Raum für alle Menschen – ganz gleich, welcher Nationalität oder Konfession. Etwa 1000 Menschen nehmen jeden Monat dieses Angebot in Anspruch. Schwester Annette hat immer ein offenes Ohr – ob ein Sprachkurs von Nöten ist oder eine schwangere Frau Unterstützung benötigt, man hilft mit weiterführenden Informationen und vermittelt den Kontakt zu Beratungsstellen.

Ein Höhepunkt 2015 war der Besuch der „Caritas"-Ausstellung von Schwester. Annette und 20 Ehrenamtlichen in Paderborn. Die Führung war überaus interessant und lehrreich. „Wir haben den Museumsführer länger mit Fragen gelöchert als vorgesehen war.", scherzte Schwester. Annette.

„Ich war einsam
und ihr habt mich aufgenommen.
Ich war hungrig
und ihr habt mir zu essen gegeben.
Ich war durstig
und ihr habt mir zu trinken gegeben.
Ich war nackt
und ihr habt mich bekleidet."
Mt 25,35ffc

Ansprechpartnerin:
Schwester
Annette Stuff
0571/82899-70

Spendenkonto:
Caritasverband Minden
Stichwort **„Wärmestube"**
Sparkasse Minden-Lübbecke
IBAN DE74 4905 0101 0040 0797 09
BIC WELADED1MIN
Onlinespende: www.caritas-minden.de

Keine Chance für Energiefresser!

Die 7 Stromspar-Checker samt Fachanleiterin des Caritasverbandes Minden besuchten seit einiger Zeit Haushalte, um zu beraten, wie elektrische Energie und zugleich viel Geld gespart werden kann. Dabei wird außerdem noch ein wertvoller Beitrag für die Umwelt geleistet.

Gemeinsam prüft man, was vielleicht einen zu hohen Energieverbrauch verursacht.
Das können z.B. alte Geräte sein, ebenso Glühlampen. Geräte im Standby-Modus sind auch ein gefundenes Fressen für „Stecky", das Maskottchen des Stromspar-Checks.

Die Stromsparhelfer erleben oft, wie man über die vielen Sparmöglichkeiten staunt, insbesondere, wenn man sogar errechnen kann, wie sehr die Haushaltskasse dabei entlastet werden könnte. Wenn das Altgerät einen zu großen Strom-Appetit hat, muss ein neues her. Messgeräte zeigen den zu hohen Verbrauch an, u.a. bei einem Kühlschrank. Ein „A+++"-Gerät steht nun auf dem Einkaufszettel.

Dank eines 150 Euro-Gutscheins für die Neuanschaffung des Kühlschranks, wird der Kauf erleichtert und der Kunde wird zudem mit einem jährlich um bis zu 200 kWh geringeren elektrischen Energieverbrauchs belohnt, „damit nur die Bienen summen, nicht der Stromzähler", so weiß es „Stecky".

Und die Stromsparhelfer haben noch mehr zu bieten: Wer an dem Sparkonzept aktiv mitwirkt, kann ein Energiesparpaket mit Energiesparlampen, Perlatoren, Zeitschaltuhr, schaltbarer Steckerleiste, Duschsparkopf.
Wert: bis zu 70 Euro.

Unsere Kooperationspartner und Sponsoren:

AUFBAU GEMEINSCHAFT

Mühlenkreis MINDEN-LÜBBECKE

0571 888555 WohnHaus Minden ...wohnen & wohlfühlen

B|A|C|K|S IT SERVICE WEBDESIGN HOSTING

Mindener STADTWERKE Meine Stadt. Meine Energie.

AOK Die Gesundheitskasse.

terra® QUALITÄT AUS DEUTSCHLAND

STADTWERKE PORTA WESTFALICA

STADTWERKE LÜBBECKE GMBH

Was war los im Jahr 2015?

Betreuungsverein

Alle MitarbeiterInnen sind seit vielen Jahren in diesem Bereich tätig. Seit 2005 wurden weder der Stundensatz, noch das abrechenbare Zeitkontingent erhöht. Gestiegene Personal- und Sachkosten (18 % bis 2015) können nur durch eine Erhöhung der Fallzahlen ausgeglichen werden. Eine weitere Fallerhöhung ist aber nicht mehr möglich, da die Grenze der Belastbarkeit erreicht ist. Deshalb wurde auch im vergangenen Jahr in der Öffentlichkeit auf diesen Missstand hingewiesen, um die Politiker zu einer Änderung des Gesetzes (Erhöhung des Stundensatzes) zu bewegen.

Kampagne der katholischen Betreuungsvereine

Vom SkF wurden auch 24 ehrenamtliche Betreuer begleitet. Diese wurden 2015 im Rahmen eines Grundlagenseminars in ihr Betreueramt eingeführt. Darüber hinaus gab es Infoveranstaltungen zum Pflegestärkungsgesetz und zur Wohnberatung im Kreis Minden-Lübbecke. Der SkF bietet den Ehrenamtlichen in Form eines Stammtisches die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches.

Schwangerschaftsberatung

Wie sehr gesellschaftliche Veränderungen auch in die Schwangerschaftsberatung hineinwirken, zeigte sich 2015 durch die Zunahme der Beratungen von Flüchtlingen. Zum Teil waren die Frauen bereits hochschwanger, als sie die Beratungsstelle um Hilfe baten. Diese Frauen befinden sich in einer besonders prekären Situation. Ihre Zukunft ist völlig ungewiss. Hinzu kommt die Angst vor Ausweisung. Sie sind durch die fehlenden Sprachkenntnisse isoliert.

Elsbeth Castringius

Die finanziellen Hilfen zur Vorbereitung auf die Geburt gemäß dem Asylbewerberleistungsgesetz sind unzureichend. Der Zugang zu sozialen Netzwerken, Internetangeboten und Secondhandläden fehlt.

Wir halfen mit Mitteln aus der Bundesstiftung Mutter und Kind, dem Bischofsfonds und Sachspenden. Dank privatem Engagement, konnten wir schwangeren Frauen und Familien eine Begleitung zu Secondhandläden bzw. sozialem Netzwerk vermitteln und so die Anschaffung der notwendigen Erstausstattung erleichtern. Dringend benötigt werden Sachspenden, v.a. Kinderwagen, Kleidung für Neugeborene und jüngere Geschwister und Umstandskleidung. Im Jahr 2015 kamen 220 Frauen in die Beratungsstelle. Mit insgesamt 70.896,00€ konnten wir helfen (z.B. Anschaffung der Erstausstattung, Überbrückung akuter Notlagen).

von links: Matthias Nolte, Manuela Bergmann, Sarah Terhaar, Silke Schönfeld

Schuldner- und Insolvenzberatung

Um trotz der Wartezeiten die Möglichkeit einer kurzen Problemerörterung zu geben, halten wir donnerstags die Offene Sprechstunde zwischen 10:30 und 12:30 Uhr bereit. In diesem Rahmen werden auch Bescheinigungen zur Erhöhung des Pfändungsfreibetrages bei Kontopfändungen ausgestellt. Dort kann besprochen werden, ob eine umfassende Beratung angeschlossen werden soll. Denn trotz bestehenden Pfändungsschutzes schildern die Menschen oftmals eine hohe psychische und emotionale Belastung.

Sozialberatung Erwerbsloser

Im Jahr 2015 ist trotz gesunkener Arbeitslosenzahlen die Anzahl der Beratungen

für ALGII-Empfänger gleichbleibend auf hohem Niveau. Bei der Beratung von Empfängern von Sozialleistungen wurden die Mitarbeiter oft mit multiplen Problemlagen konfrontiert. Denn nicht nur die Schuldenproblematik wird bearbeitet, die ganzheitliche Verbesserung der sozialen Situation wird in der Beratung angestrebt.
Der Bedarf von Menschen im Bezug von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz steigt bereits spürbar an und stellt die Berater und Beraterinnen vor neue Herausforderungen, u.a. Unerfahrenheit der Menschen in Bezug auf Verträge oder die Sprachbarriere. Die Finanzierung der Beratung dieser Personengruppe ist bisher ungeklärt.

Sozialberatung Berufstätiger

Offensichtlich ist, dass Arbeitslosigkeit, Migration und Verlust von Einkommen finanzielle Krisen nach sich ziehen können. Gleichwohl steigen seit längerem und auch im Jahr 2015 die Beratungszahlen von Klienten, die in einem festen Arbeitsverhältnis stehen. Leider ist auch hier die öffentliche Finanzierung nicht bedarfsdeckend, mit der Konsequenz, dass die Wartezeit für eine Beratung Berufstätiger deutlich höher liegt als bei Sozialleistungsempfängern.

Fit im Umgang mit Geld

So schnell man in eine Schuldenfalle gerät, so schwierig ist es, aus ihr herauszukommen. Das Durchschnittsalter der Überschuldeten liegt bei 25 Jahren.

Diese traurige Entwicklung hat der SkF zum Anlass genommen, verstärkt Prävention in Schulen zu betreiben, um Jugendliche in puncto Überschuldung möglichst rechtzeitig aufzuklären. Unter dem Stichwort „Finanzkompetenz für Jugendliche" berät die Dipl.-Sozialpädagogin, Silke Schönfeld, die Schüler.
Die Erfahrung zeige, dass viele Jugendliche einen richtigen Umgang mit Geld leider nie gelernt hätten, da bereits ihre Eltern in der Schuldenfalle festsäßen. Ein niedriges Bildungsniveau und negative Erfahrungen erhöhten die Gefahr, selbst in eine Überschuldung zu geraten. „Oft sind es ganz normale Dinge, wie der Auszug aus dem Elternhaus, die frühe Geburt von Kindern oder der Versuch, sich selbstständig zu machen, die zu finanziellen Engpässen oder zur Überschuldung führen", erläutert die Dipl.-Sozialpädagogin.

Wurde das Projekt bislang vom Land finanziell unterstützt, gibt es inzwischen leider immer weniger Unterstützung. Kein Grund jedoch für den SkF, das Projekt zu streichen. Stattdessen schaute sich das Team nach Sponsoren um.
Dabei stieß die Beratungsstelle unter anderem auf die Town & Country Stiftung. Das Unternehmen hilft in Not geratenen Kindern und schreibt jedes Jahr dazu einen Stiftungspreis für besondere Projekte aus.

Der Sozialdienst kath. Frauen Minden nutzte die Chance und bewarb sich mit seinem Projekt „Finanzkompetenz für Jugendliche". Da der Antrag unter den 300 ersten Einsendern war, konnten man einen ersten Scheck in Höhe von 500,00 € von unserem "Botschafter" der Stiftung, Herrn Arno van Hulle, in Empfang nehmen.

SkF

Januar

Auch im Jahr 2015 begannen wir das neue Jahr wieder mit einem Gottesdienst und stellten uns, unsere Dienstgemeinschaft und unser Tun unter **Gottes Segen.**

Der Caritasverband Minden hatte in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Minden ein neues Angebot entwickelt - **die Familienkinder-Krankenschwester.**

Diese ist eine Kinderkrankenschwester mit einer Zusatzqualifikation. Sie berät und betreut Mütter und Väter in schwierigen sozialen und psychosozialen Lebenssituationen. Sie übernimmt die Querschnittsaufgabe zwischen Gesundheitsbereich und Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Ihre Tätigkeit findet in Form von Besuchen im häuslichen Bereich statt. Die Hilfe wird von den „Frühen Hilfen" von Stadt und Kreis gewährt und sie ist vertraulich und kostenlos.

Februar

Der **Kleiderladen** des Caritasverband Minden und des Sozialdienstes kath. Frauen initiierten einen Secondhand-Basar und boten gut erhaltene Markenkleidung zum günstigen Preis an.

Unsere **Sozialstation** wurde zum vierten Mal einer Prüfung des MDK (Medizinischer Dienst der Krankenversicherung) unterzogen und hat wieder ein sehr gutes Ergebnis (Gesamtbewertung **1,1**) erzielt.

Außerdem wurden vier neue Mitarbeiter eingestellt, die 2015 zu dem bereits bestehenden Team hinzukamen und von nun an auch für die Klienten der Caritas-Sozialstation da sind.

März

Start des **Projektes „Tapetenwechsel"** – Schüleraustausch vor Ort in Minden. Die „Aktion Mensch" fördert das Projekt der Caritas zum Austausch von Kindern aus Familien unterschiedlicher kultureller, religiöser, ethnischer und sozialer Herkunft. Kinder aus verschiedenen Kulturen sollen einige Tage in den Familien des jeweils anderen leben und Einblick in die Familienkultur bekommen. Durch den Kontakt erweitert sich der Horizont nicht nur der Kinder, sondern auch der Eltern und Geschwister.

Es ist schon eine kleine Tradition. Seit einigen Jahren wird am Samstag vor Palmsonntag in der Vorabendmesse in St. Mauritius ein Korb voller Palm-zweige geweiht. Dieser wird vom Sozialstationsteam in die Häuser ihrer zu Pflegenden als kleiner Gruß am Sonntag verteilt. "Viele können aufgrund ihres Alters und ihrer Krankheit nicht mehr am Gottesdienst teilnehmen, obwohl sie ein Palmzweig aus diesen Gottesdiensten vielleicht ihr Leben lang begleitet hat. Da wollen wir helfen und mit dieser kleinen Geste ein Stück Hoffnung in die Häuser tragen", erklärt Frau Melanie Genske, Leiterin der Sozialstation diese Aktion.

Zum Innehalten und als gemeinschaftliche Vorbereitung auf Ostern standen die diesjährigen Atempausen unter dem **Motto „Du bist schön! Sieben Wochen ohne Runtermachen!"**

April

Stromsparcheck geht mit dem Kühlschranktausch an den Start
Ab sofort können Haushalte mit geringem Einkommen sich über die Möglichkeiten der Bezuschussung eines energieeffizienten Kühlschrankes informieren. Dieser Start wurde mit einem kleinen Fest gewürdigt. Informationen über Energiesparmöglichkeiten, Vereinbarung eines Stromsparchecks, Glücksraddrehen und Pizzaessen standen Samstag auf dem Programm. Auch wenn das Wetter weniger frühlingshaft war, nutzten doch einige den Aufruf und kamen zum Stand. Das Maskottchen des Stromspar-Checks, genannt Stecki war auch dabei.

Der Caritasverband startete zusammen mit der Verkehrswacht **Fahrradkurse für Flüchtlinge**. Nach dem Kursus erhielten alle Teilnehmer jeweils ein Fahrrad, Helm und ein Schloss geschenkt, was unter anderem durch eine Spende aus dem Bischofsfonds ermöglicht wurde. In einem speziellen Kurs wurden Flüchtlingsfrauen beschult, die zuvor noch nie auf einem Fahrrad gefahren waren. Nach mehreren Übungsstunden konnten sie selbstständig mit dem Fahrrad nach Hause fahren.

Mai

Schwester Annette Stuff startete eine Kampagne, um neue ehrenamtliche Helfer für die **Wärmestube** zu finden. Viele der Helfer sind von Anfang an dabei, und es zeichnete sich ein Generationswechsel ab. Der Aufruf wurde gehört und neue Ehrenamtliche gefunden. Bei ständig wachsenden Gästezahlen wird jede Hilfe gebraucht. Schwester Annette dankt allen, die sich bereitfinden, in der Wärmestube zu helfen.

Juni

Der Caritasverband Minden und der Sozialdienst katholischer Frauen beteiligten sich mit verschiedenen Ständen und Aktionen am **4. Mindener Altstadtfest.** Gesundheitscheck, Secondhand-Basar des Kleiderladens, Kaffeegarten, Bücher-Flohmarkt und ein Kinderspielprogramm lockten viele Besucher auf den Pauline-von-Mallinckrodt-Platz. Und auch die „Parade der Vielfalt" zog bei ihrem Gang durch die Altstadt über den Pauline-von-Mallinckrodt-Platz.

SkF

Der **Sozialdienst katholischer Frauen bekam neues Logo**

Die **Schuldnerberatung** beteiligte sich an der bundesweiten Aktionswoche zum Thema
„ARM UND ÜBERSCHULDET - TROTZ ARBEIT".

Der **Betreuungsverein** des Sozialdienstes kath. Frauen führte eine Informationsveranstaltung zum Pflegestärkungsgesetz 2015 durch.

Juli

Mit zwei Bussen aus unserer Region fuhren wir zum **„Tag der älteren Generation"** nach Paderborn, um an den Feierlichkeiten zu Ehren des Heiligen Liborius teilzunehmen. Nach dem Pontifikalamt im Hohen Dom, gab es ein gemeinsames Mittagessen und Kaffee im Liborianum. Anschließend stand Zeit zur freien Verfügung, um über den Pottmarkt zu schlendern, die Libori-Kirmes rund um den Dom zu erleben oder im Liborianum gemütlich beisammen zu bleiben und alte Volkslieder zu singen. Nach der Schlussandacht trat man glücklich und zufrieden die Heimfahrt an.

August

„Zusammen ist man weniger allein" so das Motto, unter dem der Caritasverband Minden Ehrenamtliche suchte, die alleinstehende Senioren besuchen. Ziel war es, Menschen zusammenzuführen, die Zeit miteinander verbringen und so den Senioren ein wenig Abwechslung zu bereiten.

September

„Tapetenwechsel" im Drachenboot

Am 20. September 2015 fand die erste Familienexkursion im Rahmen des Caritasprojekts „Tapetenwechsel" statt. Unter der fachlichen Anleitung von Herrn Achim Riemekasten von der Kanusportgemeinschaft Kurt Tucholsky-Gesamtschule Minden e.V. lernten die Anwesenden zunächst, wie man „auf dem Trockenen" mit Paddeln umgeht. Fast 40 Mitglieder der Projektfamilien machten danach die Weser unsicher. Die Besatzungen, bestehend aus Eltern und Kindern verschiedener Nationalitäten, kämpften mit vereinten Kräften gegen die Wellen und leichten Regen.

Unter dem Motto **„Werden Sie aktiv und machen Sie mit beim SkF"** bot der Sozialdienst kath. Frauen e.V. Minden bei einem Infoabend neue Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements an.

Oktober

Da die Zahl der Bedürftigen, die die Wärmestube besuchen, kontinuierlich ansteigt, bat Schwester Annette Stuff von der **Wärmestube** in einer **Erntedankaktion** um Lebensmittelspenden. Zu den gelieferten zubereiteten Essen konnten so die ehrenamtlichen Helfer regelmäßig Mahlzeiten hinzukochen. All den vielen Spendern dafür herzlichen Dank.

Der **Betriebsausflug** unserer Dienstgemeinschaft führte in diesem Jahr nach Paderborn, wo wir im Diözesanmuseum Paderborn die Ausstellung „Caritas – Nächstenliebe von den frühen Christen bis zur Gegenwart" besuchten.

November

Die mehrtägigen **Erholungsreisen** der Caritas führten uns 2015 nach Kühlungsborn, Wangerooge und Unkel am Rhein. Zunehmender Beliebtheit erfreuten sich insbesondere auch die Tagesfahrten nach Münster, Kloster Dalheim, Hengelo in Holland, Kassel und die Kulturfahrt nach Hildesheim.

Dezember

Die diesjährige **„Atempause"**, ein halbstündiges Meditationsangebot für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Adventszeit, stand unter dem Thema „Mit Maria durch den Advent".

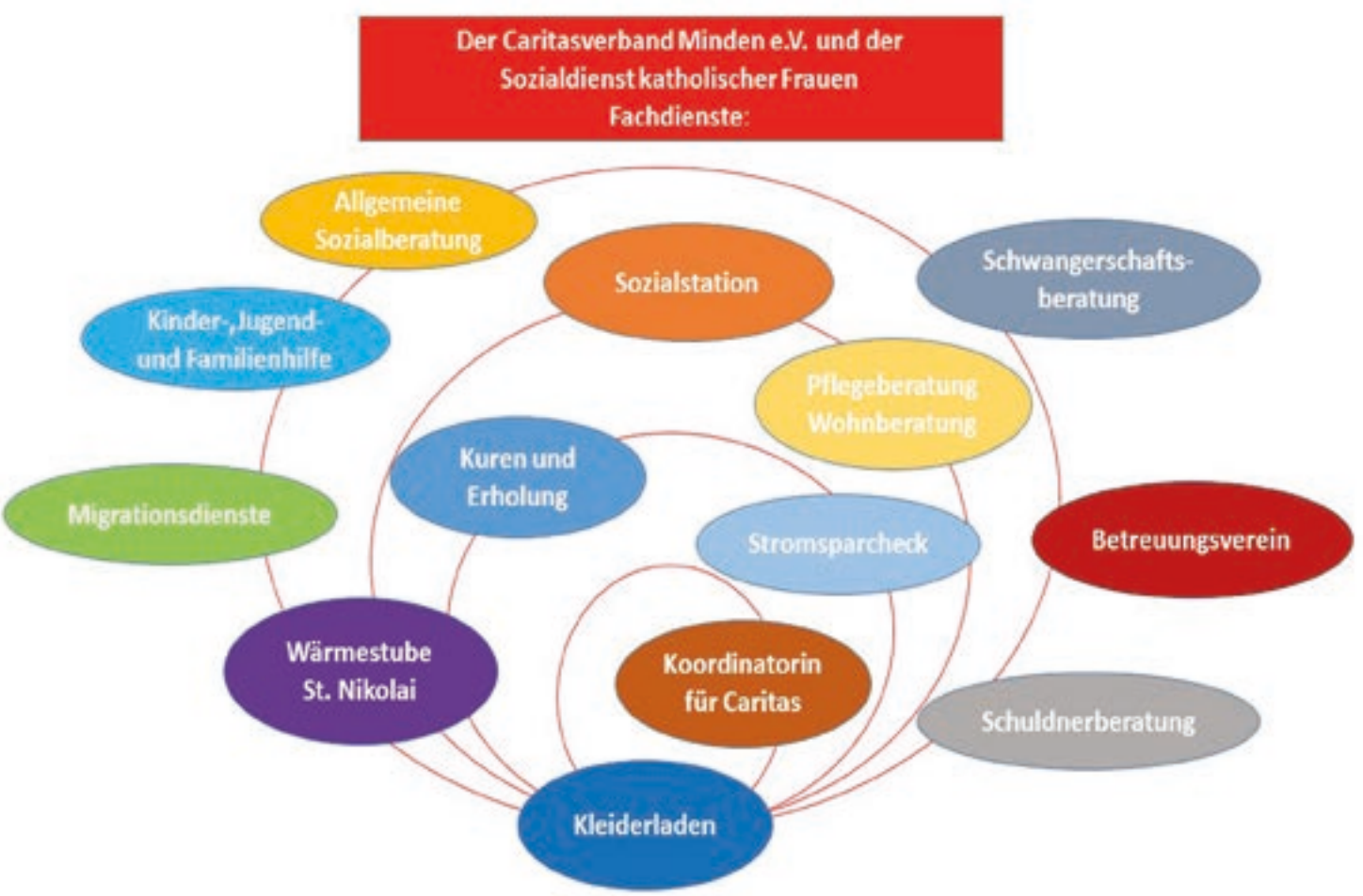
Die **Wärmestube St. Nikolai** feierte zusammen mit ihren Besuchern ein Nikolausfest. Bei einem Wortgottesdienst, Essen, Adventsliedern und Geschichten hatten die Gäste einen schönen Adventsnachmitttag.

Die **Adventsfeier für die Dienstgemeinschaft** war 2015 etwas Besonderes. Bei adventlich-spirituellen Impulsen und einer gemütlichen Kaffee- und Kuchentafel verbrachte man einen schönen besinnlichen Nachmittag miteinander.

Zum Ende des Berichtes möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Haupt- und Ehrenamtlichen für die im letzten Jahr engagiert geleistete Arbeit ein von Herzen kommendes „Vergelt` s Gott " sagen.
Die große Zahl der Flüchtlinge stellte uns alle vor große Herausforderungen, oftmals mehr als zu schaffen war. Die Beratungstage waren lang, die Schlange vorm Kleiderladen teilweise noch länger, die Sprachkurse, die an vielen Orten von vielen Ehrenamtlichen durchgeführt wurden, stets zu voll und immer noch zu wenige Plätze. Die große Dankbarkeit derer, denen wir helfen konnten, machte jedoch die Mühen und den Stress wieder wett.
Der Dank unseres Verbandes gilt allen Mitgliedern und Spendern, den Kostenträgern und Kooperationspartnern, mit denen wir zusammen arbeiten durften und die unsere Arbeit unterstützt oder auch erst möglich gemacht haben.

Wir wollen weiterhin mit unseren Hilfsangeboten und Dienstleistungen nicht nur ein Anbieter unter vielen sein, sondern die Anerkennung als ein gesellschaftsunterstützender Akteur in der Stadt Minden und im Kreis Minden-Lübbecke einfordern. Um für die kommenden Aufgaben gut gerüstet zu sein, wünsche ich uns allen für das Jahr 2016 ein gutes konstruktives Miteinander zum Wohle derjenigen, die unsere Hilfe nachfragen, damit wir weiterhin „Menschlich und nah" bleiben und handeln können.

Susanne Leimbach
Vorstand
Caritasverband Minden e.V.
Geschäftsführerin
Sozialdienst katholischer Frauen e.V.



Caritasverband Minden e.V.

Empfang	0571 / 8 28 99 9
Geschäftsleitung	
Frau Susanne Leimbach	0571 / 8 28 99 41
Sekretariat u. Buchhaltung	
Frau Ane-Marie Preda	0571 / 8 28 99 40
Frau Kerstin Franke	
Personal u. Buchhaltung	
Frau Renate George	0571 / 8 28 99 42
Frau Marita Mehlmann	0571 / 8 28 99 47
Integrationsagentur	
Frau Beatrix Dunker	0571 / 8 28 99 64
Flüchtlingsberatung	
Frau Cornelia Schiepek	0571 / 8 28 99 68
Frau Vlora Dobruna Bogiqi	0571 / 8 28 99 69
Migrationsberatung	
Frau Magdalena Stoentcheva	0571 / 8 28 99 66
Frau Tanja Scheer	0571 / 8 28 99 66
Projekt Tapetenwechsel	
Frau Beata Hellenbrand	0176 / 18 28 99 47
Koordinatorin für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit	
Frau Samira Mertens	0176 / 18 28 99 52
Internationale Mutter-Kind-Gruppen	
Frau Cornelia Schiepek	0571 / 8 28 99 68
Frau Janna Kipnis	0571 / 8 28 99 68
Sprachkurse	
Frau Eugenia Lenarz	0571 / 8 28 99 43
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	
Frau Lore Leyh (Leitung)	0571 / 8 28 99 50
Frau Andrea Boberg	0571 / 8 28 99 51
Frau Sandra Braun	0571 / 8 28 99 59
Frau Sigrid Jasper	0571 / 8 28 99 55
Frau Katharina Mahr	0571 / 8 28 99 63
Frau Gesa Mehlau	0571 / 8 28 99 54
Frau Karin Mensching-Schär	0571 / 8 28 99 52
Frau Angelika Pilz	0571 / 8 28 99 62
Herr Jan-Patrick Zielke	0571 / 8 28 99 58
Clearingstelle für unbegleitete minderjährige jugendliche Flüchtlinge	
Frau Carina Krüger	0571 / 8 28 99 48
Sozialberatung	
Frau Christine Fischer	0571 / 8 28 99 45
Sozialstation	
Frau Melanie Genske (Pflegedienstleitung)	0571 / 8 28 99 44

Pflegeberatung
Frau Regina Pallapies 0571 / 64 56 60 070
Wohnberatung
Frau Regina Pallapies 0571 / 80 72 28 07

Kuren und Erholung
Frau Renate Neumann 0571 / 8 28 99 60

Wärmestube St. Nikolai
Schwester Annette Stuff 0571 / 8 28 99 70

Kleiderladen
Frau Anette Tenspolde 0571 / 8 28 99 74

Koordinatorin für Caritas im Dekanat Herford-Minden
Frau Anke Kues-Albers 0571 / 8 28 99 48

Stromspar-Check
Frau Michaela Prelle 0571 / 5 97 19 969

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Geschäftsstelle
Frau Sabine Beskau 0571 / 8 28 99 71

Schuldner-/Insolvenzberatung
Frau Manuela Bergmann 0571 / 8 28 99 74
Herr Matthias Nolte 0571 / 8 28 99 72
Frau Silke Schönfeld 0571 / 8 28 99 73
Frau Sarah Terhaar 0571 / 8 28 99 82

Schwangerschaftsberatung
Frau Elsbeth Castringius 0571 / 8 28 99 75

Rechtliche Betreuung
Frau Ruth Berten-Kopp 0571 / 8 28 99 76
Herr Matthias Nolte 0571 / 8 28 99 72
Frau Silke Schönfeld 0571 / 8 28 99 73
Frau Anette Tenspolde 0571 / 8 28 99 74

Caritas-Konferenzen im Regionalverband Minden

Regionalvorsitzende
Frau Maria Droste

caritas SkF CKD Caritas-Konferenzen Deutschlands

caritas

SkF

CKD
Caritas-Konferenzen Deutschlands

Caritasverband Minden e.V. | Königstr. 13 | 32423 Minden

Sozialdienst kath. Frauen e.V. | Königstr. 13 | 32423 Minden

www.caritas-minden.de | www.skfminden.de

info@caritas-minden.de | info@skfminden.de

Spendenkonto Caritasverband Minden e.V.

Sparkasse Minden-Lübbecke | IBAN DE72 4905 0101 0040 0027 27 | BIC WELADED 1 MIN

Spendenkonto Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Bank für Kirche und Caritas | IBAN DE89 4726 0307 0010 1004 00 | BIC GENODEM 1 BKC